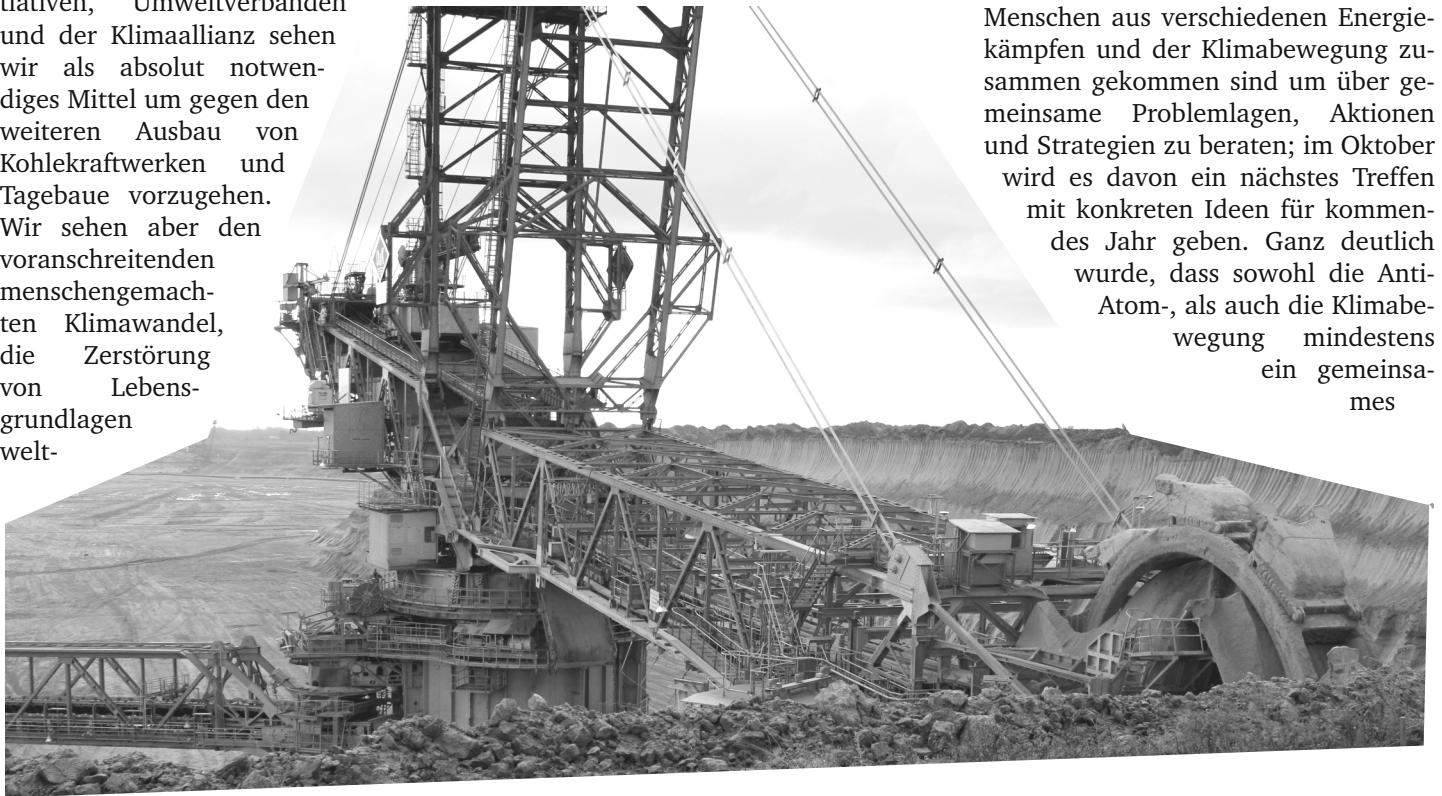


die lokal gegen die Braunkohle arbeiten, als auch Bündnisse wie die Klima Allianz die überregional zu dem Thema aktiv sind. Was unterscheidet die Strategie von ausgeCO2hlt von diesen?

A: Die langjährigen und erfolgreichen Proteste von Bürger_innen-initiativen, Umweltverbänden und der Klimaallianz sehen wir als absolut notwendiges Mittel um gegen den weiteren Ausbau von Kohlekraftwerken und Tagebaue vorzugehen. Wir sehen aber den voranschreitenden menschengemachten Klimawandel, die Zerstörung von Lebensgrundlagen weltweit-



weit, den damit einhergehenden Hunger und Flucht aber auch die Abwanderung von Dörfern und die Gesundheitsbelastung durch z.B. Feinstaub und Radioaktivität vor Ort als so gravierend, dass wir einen Schritt weiter gehen und einen sofortigen Ausstieg aus der Braunkohle fordern. Schon die jetzigen Folgen des Klimawandels und des Abbaus und Verstromung von Braunkohle sind verheerend, wir können nicht zulassen, dass sie noch weiter voranschreiten! ausgeCO2hlt unterstützt dabei die Widerstandsform der direkten Aktionen und des Zivilen Ungehorsams in der Anti-Kohle- und im Generellen in der Klima- und Energiekampfbewegung; angelehnt am Aktionsrahmen der Anti-Atom-Bewegung, von der wir sehr viel lernen und mit der wir gemeinsam streiten wollen. Ähnlich wie das Wendland möchten wir das Rheinische Braunkohlerevier zu einem Kristallisationsort der Anti-Kohle-Bewegung machen, weil hier all diese Punkte zusammenkommen: Zerstörung in der Region und größte CO2

Quelle Europas mit weltweiten Auswirkungen. Neben diesen beiden strategischen Mitteln setzt ausgeCO2hlt vor allem auf 2 weitere Säulen: dem 'grass-root lobbying' durch welches mittels Öffentlichkeitsarbeit und Protesten, Mahnwachen etc. auf politische Entscheidungen auf regionaler Ebene ein-

geviert werden. Im Zuge unserer Gründung haben wir beim Castortransport im vergangenen November ein Flugblatt verteilt, welches aktiv auf die Anti-Atom-Bewegung zugeht und die Parallelen aufzeigt. ausgeCO2hlt ist dabei jedoch keinesfalls der einzige Akteur. Im Januar hat es eine Strategiekonferenz in Berlin gegeben, zu der Menschen aus verschiedenen Energiekämpfen und der Klimabewegung zusammen gekommen sind um über gemeinsame Problemlagen, Aktionen und Strategien zu beraten; im Oktober wird es davon ein nächstes Treffen mit konkreten Ideen für kommenden Jahr geben. Ganz deutlich wurde, dass sowohl die Anti-Atom-, als auch die Klimabewegung mindestens ein gemeinsames

wirkt wird und der Stärkung und Vernetzung von regionalen Widerstandsgruppen. Wir möchten durch einen Plattformcharakter dazu beitragen dass die Klimabewegung wächst und Energiekämpfe zusammen gedacht und geführt werden. Auf allen Ebenen ist das Zusammenspiel von BIs, Umweltverbänden und aktivistischeren Zusammenhängen dabei wichtig für den erfolgreichen Widerstand!

F: Wurde denn von der Anti-Atom-Bewegung auch schon Interesse gezeigt für gemeinsamen Aktivitäten in Richtung "Energiekämpfe"? Und: Wie könntest du dir gemeinsame Aktivitäten vorstellen, oder geht es mehr um ein "aufeinander beziehen"?

A: Bereits beim Klimacamp 2011 waren einige Anti-Atom-Aktivist_innen und -initiativen zu Gast. Außerdem kommen sehr viele Menschen, die in der Klimabewegung aktiv sind aus dem Atomwiderstand. So gesehen gibt es schon lange nicht nur eine theoretische sondern auch faktische Verknüpfung der Energiekämpfe. Diese Dynamik allerdings soll weitergeführt und intensi-

Ziel haben: eine dezentrale, soziale und ökologische Energieversorgung. Bei den bevorstehenden Aktionen zur RWE Hauptversammlung unter dem Namen „RWE unplugged – dem Energieriesen des Stecker ziehen“ arbeiten Anti-Atom-Initiativen und Klimaaktivist_innen Hand in Hand zusammen. Das wird nicht nur bei der Liste der Unterstützer_innen deutlich sondern zeigt sich auch bei den Vorbereitungstreffen oder Mobilisierungsveranstaltungen. Das ist auch die Vorstellung für die Zukunft: gemeinsame Aktionen und Kampagnen; ein auch in der Öffentlichkeit erkennbares Zusammenführen der Themen: Atom und Kohle sind Sinnbilder für eine Wirtschafts- und Gesellschaftsform, die Profitinteressen von Wenigen über die vitalen Lebensinteressen von Mensch und Natur weltweit setzt und der wir gemeinsam Alternativen entgegenstellen wollen und werden.